

Buchhaltung und Personalwesen beim Club Luxor in Köln.

Karin, wie ist das für dich? Du kannst auch seit März nicht mehr wie gewohnt arbeiten, da hast du nicht mehr die Arbeit, die du normalerweise hast.

Nö, ich habe mindestens 75% weniger. Ich arbeite zurzeit noch auf 50% Kurzarbeit, wobei das eigentlich auch noch zu viel ist, weil ich habe nicht 50% zu tun am Tag.

Wie ist das für dich persönlich, also jetzt abgesehen davon, dass natürlich weniger Geld da ist, wie ist das emotional?

Ja, einerseits macht es mich traurig, andererseits macht es mich wütend, ich liebe diesen Job hier. Ich könnte theoretisch Buchhaltung auch woanders machen, das würde mir aber keinen Spaß machen, weil das, was hier unheimlich Spaß macht, ist der Kontakt mit vielen durchgeknallten Menschen. Liebenswert, ich sage immer, das ist hier ein liebenswertes Irrenhaus und ich könnte mir nicht vorstellen, in irgendeinem Büro nur irgendwelche Belege in den Computer zu tippen. Das ist das, was mich traurig macht, weil ich auch ein bisschen Angst habe, dass ich vielleicht hier irgendwann nicht mehr arbeiten kann. Das heißt, der Kontakt zu den Menschen, das heißt, die Leute sind auch anders als in anderen Büros, weil das einfach durch den Bereich eines Musikclubs geht. Die sind interessanter, weil der eine macht dies, ich habe es dir ja schon erzählt, da kommt einer, der macht das Catering, dann haben wir einen Tontechniker, das ist ein liebenswerter Choleriker. Man hat mit so vielen unterschiedlichen Menschen zu tun, die jeder für ihren Bereich ihre Arbeit machen. Und das ist gerade das Schöne und Interessante daran, weil man einfach viel lernt auch, im Umgang mit den unterschiedlichen Menschen. Und das fällt hier jetzt komplett weg. Also im Grunde genommen haben wir nur noch uns, die wir im Büro sitzen, mehr oder weniger, und die Familie zu Hause. So, und das war's.

Perfekt, vielen Dank, das war's schon.